Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1941)

Heft: 3

Artikel: Musikalische Erziehung

Autor: A.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit dem besten Willen war aber die Baßgeige nicht unterzubringen. Um auch Märsche spielen zu können, wurden einige Bläser beigezogen, damit die Posaune die Grundgewalt des Basses übernehmen konnte. Die Jubilarin war auch dieses Mal wieder sehr erfreut und revanchierte sich durch humorvolle Erzählungen aus der Zeit ihrer Tätigkeit als Posthalterin vor 50 bis 60 Jahren. Die Posthaltersfamilie mußte damals nicht nur den Postschalter bedienen und die Post austragen, sondern diese auch am See unten abholen und sich überdies als »Dampfschiffanbinder« betätigen. Noch früher sogar, als die Dampfschiffstationen noch nicht gebaut waren, mußte der Posthalter die Post samt den Passagieren mit einem Ruderschiffchen auf offenem See am abgestoppten Dampfschiff auswechseln!

Am Schluß des Ständchens haben wir die 90jährige gefragt, wie ihr diese Musik gefallen habe. »Sehr gut« sagte sie, »das schönste Stück war dasjenige mit der schönen Waldhorn-Partie« (Ständchen von Schubert). Wo es angängig ist, lassen wir die Gegenthemen des Cellos durch den 1. Hornisten unterstützen und verstärken. Weiter sprach die Jubilarin scherzweise: »Wenn ich einmal gestorben bin, muß mir das Orchester dieses Stück in der Kirche spielen. Wenn ich aber in 10 Jahren noch lebe, dann kommt wieder, spielt mir dann aber auch einen zügigen Walzer; ich will es dann vielleicht noch einmal mit einem Tänzchen probieren!«

Solche und ähnliche schöne Anlässe im Orchestervereinsbetrieb vergolden die Erinnerung und lassen die Schwierigkeiten und Unanehmlichkeiten vergessen, die oft zu überbrücken waren beim Auf- und Ausbau unseres vor 34 Jahren mit 7 Mann — meistens Bauern — gegründeten Orchesters, das heute einen Bestand von 30 Aktivmitgliedern — Damen und Herren — zählt.

A. Sigrist, Meggen.«

Musikalische Erziehung

Die Wichtigkeit einer guten musikalischen Erziehung und ihr Einfluß auf die Musikpflege werden gewöhnlich nicht genügend beachtet, denn von dieser Erziehung der kommenden Generation, die später einen entscheidenden Einfluß auf das Musikleben ausüben wird, von den künftigen Dilettanten, hängt letzten Endes, wenigstens zu einem großen Teil, die musikalische Entwicklung des Landes ab. Auch die begabtesten Komponisten würden umsonst arbeiten, wenn ihre Werke nicht vor einem musikverständigen Publikum zur Aufführung gebracht werden könnten.

Die musikalische Erziehung des Dilettanten sollte auf keinen Fall unterschätzt werden, denn gerade von dieser Erziehung zur Musik hängt,

wie schon gesagt, ein großer Teil des Musiklebens und seiner Pflege ab. Ohne die Musikliebhaber wären die Berufsmusiker zur Untätigkeit verurteilt, denn jene verhelfen ihnen zu Stellung und Arbeit. Es liegt daher auf der Hand, daß die Heranbildung des Dilettanten zu den wertvollsten Pflichten des Musikpädagogen gehört, da er seine Schüler nicht nur in technischer, sondern auch in musikalischer und ethischer Beziehung fördern soll.

Neben der Erwerbung der notwendigen manuellen Fertigkeit, die durchaus unerläßlich ist, sollte der angehende Dilettant auch in die theoretischen Fächer eingeführt werden, da sie das Verständnis der zu beherrschenden Aufgaben wesentlich erleichtern. Selbstverständlich darf die musikalische Erziehung die Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen Bildung nicht beeinträchtigen.

Es wurde bereits an dieser Stelle bemerkt, daß der Musikunterricht und die Musikpflege eine nicht zu unterschätzende volkswirtschaftliche Bedeutung haben, die vor allem in der Heranbildung eines zahlreichen Nachwuchses von tüchtigen Dilettanten zum Ausdruck kommen sollte. Diese Frage ist auch für unseren EOV von großer Wichtigkeit, denn seine Zukunft und die seiner Sektionen, sowie auch diejenige des schweizerischen Musiklebens überhaupt stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem musikalischen Niveau der kommenden Generation. Dieses Niveau ist wiederum durch die Qualität des musikalischen Unterrichtes, der unseren Kindern erteilt wird, bedingt, und ferner auch durch die Quantität der heutigen Musikschüler.

Die Pflege der Musik bietet besonders in schwerer Zeit viel Trost und Freude. Es ist daher ein dringendes Gebot der Gegenwart, nicht nachzulassen in der Pflege der durch die Arbeit vieler Generationen erworbenen Kulturwerte, die nicht weniger wichtig sind als die rein materiellen Bedürfnisse. Es ist auch unsere Pflicht, im Rahmen der Möglichkeit dafür zu sorgen, daß diese Kulturwerte auch späteren Generationen erhalten bleiben. Zur Erreichung dieses hohen Zieles können wir durch unsere persönliche, richtig verstandene Pflege der Musik und dadurch, daß wir unseren musikbegabten Kindern guten Musikunterricht erteilen lassen, ganz wesentlich beitragen. A.P.

Inhaltsverzeichnis 1940.

Bis jetzt sind nur wenige Bestellungen für das Inhaltsverzeichnis 1940 eingegangen, welches nur dann gedruckt werden kann, wenn mindestens 200 Bestellungen vorliegen. Wir ersuchen daher alle diejenigen, die solche Verzeichnisse wünschen, um sofortige Mitteilung an Buchdruckerei J. Kündig, Zug. Die »Sinfonia«-Bände — es können 2 oder 3 Jahrgänge in einem Band gebunden werden — bieten eine musikalische Lektüre von bleibendem Wert.